

in der Schlacht am Weißen Berg bei Prag (1620) die Truppen der „Liga“ unter General Tilly, sowie spanische Soldaten in die Pfalz einrückten, beschloß Georg Friedrich, für die Sache seines vertriebenen Bundesgenossen einzutreten. Um jedoch sein Land vor den Schreden des Krieges zu bewahren, trat er von der Regierung zurück und übertrug dieselbe seinem ältesten Sohne Friedrich V. Mit einem vorzüglich ausgerüsteten, trefflich geschulten Heere von 15 000 Mann begab er sich bald darauf auf den Kampfplatz.

b) **Die Schlacht bei Wimpfen 1622.**

Tilly hatte sich nach seiner Niederlage bei Wiesloch gegen Mansfeld in die Gegend von Wimpfen zurückgezogen. Hier kam es zur Schlacht. Unentschieden tobte der Kampf bis gegen Abend. Da slogen auf Seite der Markgräflichen mit furchtbarem Knall fünf Pulverwagen in die Luft. Verwirrung kam in die Reihen der Kämpfenden. Vergebens

suchte Georg Friedrich die Ordnung wiederherzustellen. In wilder Flucht verließen seine Truppen das Schlachtfeld, verfolgt von den Reitern Tillys. Die Sieger machten reiche Beute. Geschütze, Munition, Gepäc und die ganze aus 300 000 Talern bestehende Kriegskasse fielen in ihre Hände.

c) **Die 400 Pforzheimer.** Seine Rettung verdankte der Markgraf einer Überlieferung zufolge dem wadern Standhalten der 400 Pforzheimer, welche den Kern des weißen Regimentes, seiner Leibgarde, bildeten und unter Führung des Bürgermeisters Deimling und des Waffenschmieds Roser den Ansturm der Feinde



Markgraf Georg Friedrich.



Schlacht bei Wimpfen. Gemälde im Rathaus zu Pforzheim.